

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Christian Gottlob Teichelmann an das Kollegium der ev.-luth. Mission zu Leipzig.

Teichelmann, Christian Gottlob

Morphett Vale (Adelaide), 06.05.1851

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-234523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-234523)

(eing. den 21. Sept. 1851. South Australia, Morphett Vale, 6^{te} Mai
1851.

franges. Löff. Missions Collagium
zur Leitzung.

75

Wassergas-Leuchte in Lyris.

Es ist mir sehr leid, daß ich die 3^{te} u. vierte Abgastung
der Leuchte für die Grundriss-Planen nicht veran-
stalten kann, weil ich keine zuverlässigen
Adressen zu einem der dortigen Leuchte kann auffinden
müssen, und die fünfzehn Leuchten keine ver-
lässigen auf Opindien haben. Die beiden gegenwärtigen
Abgastungen belaufen sich auf £. 57, Westing, und Abgastung
der Leuchte aber auf £. 56, 8, 6. Ich habe diese letzten
Leuchte an Herrn Thomas Jackson in London vermittelt,
der Ihnen darüber Briefe u. Anweisung wird zukommen
lassen. Ich mußte mir baldigen u. richtigen Empfang
dieser Leuchte, über deren richtigen Empfang Sie mir
gefälligst wollen Briefe zukommen lassen, wie auch, ob
Sie meine beiden letzten Briefe erhalten haben.

Wird mich u. meine Familie angeht, so sind wir alle
gafund und wohl, wofür unserm Herrn L. Gailand ^{Altenbinger} Herr
u. Dank sei. Ich bin jetzt Tischler, Zimmermann u. ^{Altenbinger} Fradiger,
indem ich also einem Dutzend unserer Landleute in unserer
Kaufhausstadt das feingelinnigste und geordnete, alle 14 Tage
einmal. Fällt mir unser Gailand mehr in die Hände Mittel geben
so will ich meine Werkbank mit mehrer Arbeit ausbilden, nicht
allein um mehreres Mitarbeiten willen, als vielmehr um zu
seinem Herrn Herrn zu willan, damit sein Name u. Werk bekannt
wird unter den Menschen werden, ob sie es annehmen oder
nicht, dann freundschaftlich von seinen unsern Landleuten ist für
nicht zu finden, wohl das Gegenstück. Was haben sie schon einen
Sagenden von der Mühe mit Berlin, das hier als Fradiger ausge-
worfen u. den Baron Angewandte geordnet u. den Herrn verläßt,
was, das ich erbracht hat. Das findet Eingang u. Dank, Prüfung,
aber nicht das feingelinnigste von Gailand.

Das Lo. Meyer hat in seiner Gemeinde ein Missionen-
(L. 15.) varam, haltet, die er nach Asien senden will. Ich habe ihm
sollt sie gannigt werden diese Vermählung des gegenwärtigen
Anmerkungen beigefügt, sollt mir zu zu finden, da es
mir aber nicht ganzrechtlich ist, u. ich nicht gannigt was,
das Geld länger liegen zu lassen, so was ich gannigt
kann mehrer Hand ist darauf zu nehmen.

Lo. Mayer wünschte, daß Sie die Missionen nach Osten sehr
mäßig liefen finden möchten, damit der sehr gewöhnliche
Missionen nicht unterfallen würde. Sollten Sie eine Forderung der
Art unternehmen, so würde ich folgende Bitte an Sie richten,
nämlich, da ich von allen deutschen Läufern unterbleibt bin, ich
möchte, meine Kinder Briefe schreiben u. lesen zu lassen, u.
da von deutschen Briefen, wie für meine Kinder einige kleine
Briefe für diesen Zweck mitzubringen. Wenn ich mich Ihnen
persönlich gegenüber nicht vergütigen kann, so wird mich das
dieser Anklage Ihnen gewiß auf eine andere Weise vergüten.
Diese Läufer möchte ich allmählich durch mich dienen mir ein
Dienst daselbst für die fünfzig Landpfähle zu versetzen, die
an der gleichen Material nach großen Mangel zu haben pflegen.

Nachdem ich Ihnen u. zwar mit großer Betrübnis erwidere,
daß der Lo. Klerik auf gewünscht gesehen hat, daß die Predigten in der
Kath. Kirche zu legen. Die secularen Predigten sind so viel
schon u. zugleich so betrübend, daß ich mich nicht darüber aus-
lassen kann. Was daher mit der deutsch-lutherischen Kirche in
Adelaide werden wird, weiß ich nicht. Für Gutes u. Wissen
u. fürwahr mich daselbst u. nicht Trug und Pfand sich im
Glaubensbunde bemüht zu haben, daß es einem der Herz
zuwinken möchte, wenn man in diesen Zustand hineinbliebe.

In dem ich diesen Brief ferner pflanze befehle ich mich d. meine
Lieberen Frau Lückel, wie auch, daß die unferne fr. Lück. Gemeinde
in ihrem Gebete mit einfließen möge, daß dieselbe nicht allein
in sich selbst verhalte, sondern auch nach außen hin ausstrahlt werde.
In der fröh. Lückel. Liege für in der Colonie hat der Herr gegen
die Lücke das Versprechen, besonders der Lücke auf ihre Angelegenheiten
d. unferne Liege in Dänemark-Rest zu sein oder der andern
Zeit eine große Menge davon wegen des Versprechens, d. wie
es mit sich bringt, damit haben der Lücke ganzes sein, heißt es die
Gemeinde sehr sehr diese Verbindung zu gewinnen. Der Lücke
sei mit gnädig u. barmherzig, so daß mit ihm nicht d. Trauer
macht sein, d. mit sehr u. sein im Glauben bei sehr sehr. Amen.

Hs

in dieser Lücke verbundenen Lücke
Chr. G. Teichmann.